

Entwicklung neuer Erzeugnisse und Verfahren voll verstehen und sich perspektivisches Denken aneignen. Eine ganze Anzahl ideologischer Fragen hatte unsere BPO-Leitung beispielsweise zu klären, als die Versuchsanlage in Schwanebeck — die Technik von morgen — fertiggestellt werden mußte.

Es war vorgesehen, gleichzeitig mit der Inbetriebnahme der Versuchsanlage Schwanebeck auch die erste Ofenlinie des neuen Zementwerkes IV in Rüdersdorf in Betrieb zu nehmen. Aber beim Aufbau beider Werke traten Rückstände ein. Nun zeigte sich, daß ein großer Teil der Leiter dafür eintrat, die Termine für die neue Technik zugunsten der laufenden Arbeit an alten Anlagen zu verschieben. „Was passiert uns, wenn die Versuchsanlage sechs bis acht Wochen später fertig ist?“ fragten sie, denn Rüdersdorf „sei wichtiger“, weil es sofort Zement für die Republik bringt.

Mit dieser falschen Auffassung setzte sich unsere Parteileitung auseinander. Es war offensichtlich, daß von einigen leitenden Genossen noch nicht die Unterschätzung der neuen Technik überwunden war. Die Parteileitung vertrat die Meinung und setzte sie auch durch, daß beide Objekte zu den Staatsplanterminen in Betrieb genommen werden müssen.

Im Zusammenhang mit der Durchführung des Forschungsprogramms in Schwanebeck zeigten sich auch andere Auffassungen. Genossen und Kollegen der Abteilung Forschung und Entwicklung und anderer Bereiche meinten, für die Erprobung des Verfahrens sei das Wärmetechnische Institut (WTI) Jena zuständig und für die termingerechte Fertigstellung des Objektes die WB Zement. Unser Betrieb, der Zementanlagenbau, montiere und liefere nur. Das genüge. Weshalb sollten dann Kollegen des ZAB



Kompliziert ist die Montage eines Drehrohrofens. Die Dessauer Zementanlagenbauer erfüllten dennoch ihre Termine beim Aufbau des Rüdersdorfer Zementwerkes IV vorfristig.

Foto: Zentrolbild

an den Versuchen teilnehmen? Die „zuständigen“ Stellen hätten die Pflicht, den Betrieb von den Ergebnissen in Kenntnis zu setzen. Im Höchsthalle könnte der ZAB zur Beobachtung und evtl. zur Mitwirkung an dieser Versuchsanlage einen erfahrenen Brennmeister entsenden.

wnBHwiiiiHiiiiuuw... 11 min MiMiiii" Pipih" h iifnwi iTrniiiTrT^rrTiTOTirrii"iTi" iwe-irrii • P ier iiiiPiiii

## Rationalisierungskonzeption — wichtigster Arbeitsplan

Die Leitung der BPO im VEB Präzisionsmechanik Freiberg hat sich in mehreren Beratungen mit den geplanten Rationalisierungsmaßnahmen beschäftigt, einige Mängel beanstandet und Ergänzungen vorgeschlagen. In den Parteigruppen standen ebenfalls diese Fragen zur Diskussion, weil die Rationalisierungskonzeption

der wichtigste Arbeitsplan bis 1970 ist. Die Genossen gehen davon aus, daß alle Aufgaben nur dann gelöst werden können, wenn die gesamte Belegschaft mit den Problemen vertraut ist. In den Zusammenkünften der Parteigruppen bereiteten sich die Genossen auf die Plandiskussion 1967 in den Ge-

werkschaftsgruppen und Brigaden vor. Sieben sozialistische Arbeitsgemeinschaften befassen sich mit den für 1967 gesteckten Zielen. Hinzu kommt eine große Zahl Genossen und Kollegen, die erfolgreich als Neuerer wirken. Bis 1970 wird der Betrieb seine Produktion um 58 Prozent steigern. Wenn dabei gleichzeitig die Exportproduktion um über die Hälfte anwächst, so spricht das für das internationale Ansehen des Betriebes.